

EXTRACT

Eines

Schreibens/

Welches

Se. Königl.che Majestät
von Pohlen/ etc. etc.

Auß Jarworow den 11. Septembris 1674.

An den HERRN

NUNCIUM APOSTOLICUM

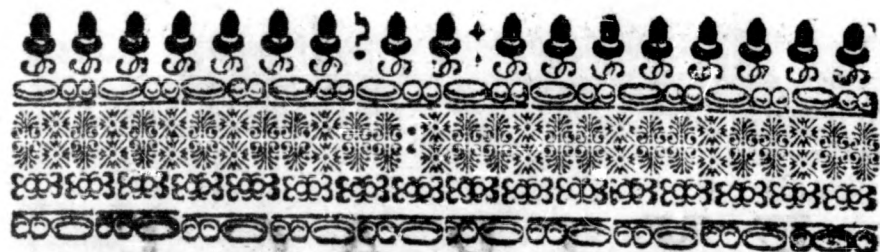
abgehen lassen.

Auß dem Itallianischen übersehen.

Gedruckt im Jahr 1674.

01255

XVII. 6. 1682



P. P. **W**ir haben gar wohl betrachtet/was Ew. Hochwürd.
Uns in dero fünfften Schreiben angebracht/ die Fortse-
zung des Krieges wider den Türcken betreffend/hierüber können Wir
zu melden nicht umb gehen/ wie widerlich das schon zu mehr mahlen
aufgesprengete falsche Gerüchte/ so von einigen übel intentionirten
Leuten nicht nur zu Rom/ sondern durch ganz Italien ist aufgestreu-
et worden/ Uns vorkomme/ als hätten Wir nehmlich bereits bey
Uns beschloffen/ Frieden mit dem Türcken zu machen/ und daß da-
her gar unnöthig wäre/daß Uns weder von Rom/ noch von andern
Fürsten einige Hülfss-Mittel beygetragen würden/ da Wir doch mit
Grund der Wahrheit sagen können/ daß Wir niemahlen in solchen
Gedanken gestanden/so weit einige fürfallende Nothwendigkeit un-
seren Willen und Sinn nicht heimet/ja Unser grosses Betrauren ist/
daß bey diesen gegenwärtigen Leufften fast ganz Europa also in of-
fenbahrem Krieg beunruhiget/daß davon so bald kein Ende zu sehen.
Weilen Uns dahero alle Hoffnung entgehet/ daß von andern Für-
sten und Potentaten unserem Reich und eigener Macht einiger Bey-
schub geschehen kan/ so werden Wir an vielen Vorhaben und guten
Verrichtungen/ durch welche Wir gehoffet biß an die eusserste Con-
finen des Ottomannischen Reichs glücklich zu gelangen/ verhin-
dert: Das aber dieses/ ohnangesehen gleichwol noch immerdar
Unsere Gedanken seyn denen Barbarischen Feinden nach Mög-
lichkeit zu begegnen/ solches weisen Unsere Actiones zur Genüge auß/
in dem Wir mit sterswehrender Sorgfalt Uns bemühen/ so viel
Kriegs Völcker als möglich ist/ zu versambeln/ auch mit Zusage
Unserer selbst eigenen Mitteln/ so weit als solche sich erstrecken kön-
nen (weil Wir ja von aller anderer Außländischer Hülffe Uns ver-
lassen



lassen sehen/) wie Wir uns darauß ins Feld begeben/ die Kriege-
Völcker selbst persöhnlich zu führen / wann solche alle werden an
beordneten Oertern versamlet seyn. Dem Türcken indessen in sei-
nen Progressen einige Diversion zu machen / weiln er mit großer
Macht sambt den Tarcern schon einen guten Theil von der Ukraina
mit Sengen und Brennen verwüster / und nun gar hart die feste
Stadt Human belagere hält / (welche fast der einzige Rest ist / der an
einer so großen Provinz noch übrig /) so haben Wir unter dem Com-
mando Unserer besten und erfahresten Kriegs-Hauptern und Offi-
cieren / starke Troupen auff 4 unterschiedliche Oerter abgehen las-
sen / nemlich in die Ukraina / gegen Camientec / und noch an zwey
andere Oerter in der Wallachey / mit guter Hoffnung / durch sol-
che Diversionen denen Moskowitern und Cosacken / so Uns wol
zugerhan seyn / Gelegenheit zu geben / daß Sie von aussen ungehin-
dert die Belagerung der Stadt Ezechrin in der Ukraina / allwo sich
der Rebellen Cosacken General Dorosenko befindet / glücklich
fortgehen mögen. Ferners haben Wir eine große Anzahl von
Eysen oder Schiffe verfertigen lassen / damit Unsere Anschläge
an dem Fluß Dnister nach erheischender Nothdurfft vorzunehmen /
und in Summa / auff alle die jenige Mittel zu gedencken / welche
Uns zu Unserm guten Abschen möchten gedeyen können / daß Un-
ser Reich sambt der ganzen Christenheit bewahret werde. Dabe-
ro Uns umb so viel beschwerlicher fällt / so oft Wir an die aufge-
streuete / ganz nachtheilige / falsche Beschreyungen gedencken. Ob
aber endlichen Frieden / oder längerer Krieg / in kurzem / oder über-
lang erfolgen werde / das ist noch zur Zeit in den Allerheiligsten / Un-
erforschlichen / Göttlichen Willen verborgen. Und so viel haben
Wir E. Hochw. hiemit anzeigen wollen ; Welche Uns hierin-
nen eine angenehme Sache erzeigen wird / wann sie dieses Unser
Gefinnen gleicher gestalt / so wol zu Rom als anderer Orten / fund-
bar machen werden.

Auß Niedzhybog vom 6 Septembris.

Als der Groß-Dezter auß Befehl des Tärkischen Käyfers seinen March mit 100000 Mann gegen Human gerichtet/ so sind demselben die Bürger auß der Stadt auß eine Meil Weges entgegen gekommen/ welche er auch in seines Schutzes genommen/ und also sich der Stadt genahet. Weil nun die Moskowiter die Festung Tschernin beschloßen halten/ darinnen Doroschenko sich auffhält; so ist der Tärkische Han mit seinen Horden die Stadt zu entsetzen beordert gegangen/ welcher alsobald unverhofft auß die Moskowiter getroffen/ auch in der erste victorigiret/ als sich aber die Moskowiter recolligiret/ haben sie die Tärtern dermassen angegriffen/ daß sie mit sehr grosser Niederlage sich retiriren mußten. Der Han hat von solcher Niederlage/ und grossen Verlust der Seinigen/ dem Käyser advisirret/ der Käyser hat aber denen Boten die Köpfe abschlagen lassen/ und den Han abermahls ernstlich beordert/ die Moskowiter ferner zu attrahiren; und es scheint/ daß auch der Dezter dahin gehen werde. Der Herr Castellanus Czernichovia/ ist mit 36 Compagnien (Gott gebe glücklich) in die Ukraine gegangen; und der Herr Cavalier rücket auch mit seiner Partey weiter hinauff biß an Zabun.

P. S. Auß Niedzhybog vom 8 Septemb.

Der Dezter hat das Unterteil der Stadt Human eingenommen; auß dem Schloß aber und Obertheil der Stadt/ thun die Kosacken den Tärtern einen grossen Schaden/ dann es ist ein Succurs von 1000 Kosacken bey der Nacht hinein gekommen/ und den Morgen darauff einen grossen Auffall gethan/ viel Ammunition/ insonderheit Pulver/ weggenommen. Von den Tärtern vernimmt man/ daß sie zum andern mahl von den Moskowitern geschlagen seyn sollen: Gott gebe daß es continuiren möge. Bey Choeim lassen die Tärcken eine Brücke bauen/ und wird spargiret/ daß die Tärcken zurücke gehen wollen/ die Gewisheit mit nächstem. Die Kosacken verlangen sehr nach der Polnischen Armee in der Ukraine. Es kom-

met auß unterschiedenen Oertern Nachricht/ daß der Moskowit-

schey Czars Sohn in Persohn jenseit des Dnieprs/ in Zim-

kow mit einer grossen Macht angekommen sey.